

Games

Seit 36 Jahren rettet Mario die Prinzessin – in **Super Mario Odyssey** ist das wieder ein großer Spaß. *Nintendo Switch.*

● 1981 erschien das Videospiel „Donkey Kong“, in dem zum ersten Mal einer der bis heute merkwürdigsten Protagonisten des Mediums auf den Plan trat: ein schnauzbärtiger, leicht unteretzter Mann, der eine rote Mütze und Latzhosen trägt und dessen einzige Waffe ein gezielter Sprung ist. Das Ziel des Klempners damals: die Prinzessin retten. 36 Jahre später hat er in „Super Mario Odyssey“ die gleiche Aufgabe. Der Mann heißt inzwischen Mario



Spieldzene mit Mario (l.)

– benannt nach dem Vermieter der ersten nordamerikanischen Niederlassung von Nintendo. Jener Firma, die Mario erfunden hat und die immer wieder beweist, dass Spiel vor allem auch mit Spaß zu tun hat, mit Überraschungen und Motivation. Dass es auch bei „Super Mario Odyssey“ mal wieder darum geht, die Prinzessin zu retten, ist eher Running Gag als ernsthafte Geschichte und genügt als Vorwand, sich in eine Welt zu stürzen, in der jedes Level anders aussieht, in der man mal an der Wand, mal unter der Decke läuft. „Super Mario Odyssey“ verneigt sich immer wieder vor der eigenen Geschichte – und ist doch frischer als vieles, was sonst so auf den Markt kommt. Auch wenn es immer noch vor allem darum geht, sich mit gut abgestimmten Sprüngen durch eine wunderbar merkwürdige Welt zu bewegen. Großartig! *Carsten Görig*

▼ Weitere Games

Cuphead. *Studio MDHR.* Dieses Spiel verbindet die Comicästhetik der Dreißigerjahre, also „Oswald the Lucky Rabbit“, ältere „Micky Maus“-Szenen oder auch „Popeye“, mit Prinzipien der frühen Videospielzeiten, vor allem mit deren hohem Schwierigkeitsgrad. Es lässt „Cuphead“, ein Wesen mit Teetassenkopf, durch eine surreale Welt laufen, springen und kämpfen, um dem Teufel Seelen von Bösewichten zu besor-

gen. Das ist nötig, um die Abgabe der eigenen Seele zu verhindern. Dafür schießt Cuphead mit Projektilen auf riesige Möhren, tanzende Spielautomaten oder glimmende Zigarren. Er macht Hindernisläufe durch Pollen schießende Blumen oder weicht Vögeln aus, während er durch einen Holztunnel läuft. Das ist immer wieder ein stimmiges Vergnügen, das nur dadurch getrübt wird, dass „Cuphead“ vor allem eins ist: wahnsinnig schwierig zu spielen.



Edvard-Munch-Lithografie „Asche II“

Kunst

Deutschland und die Schweiz widmen sich der **Bestandsaufnahme Gurlitt.** *Bern, Kunstmuseum, 2. 11. 2017–4. 3. 2018; Bonn, Bundeskunsthalle, 3. 11. 2017–11. 3. 2018*

● Der ungewöhnliche Fall Gurlitt wird jetzt sehr viel anschaulicher, denn erstmals wird die Kunst zu sehen sein, über die seit Jahren gesprochen wird. Der Hintergrund: 2013 kam heraus, dass bei einem alten Mann namens Cornelius Gurlitt riesige Kunstbestände beschlagnahmt worden waren. Weil sein Vater einer der von Hitlers Kunsteinkäufern bevorzugten Händler gewesen war, vermutete die Staatsanwaltschaft, es könne sich um NS-Raubgut handeln. Die Angelegenheit wurde ein großes und weltweit beachtetes Politikum und blieb es nach Cornelius Gurlitts Tod im Mai 2014. Die Regierung in Berlin und das von Gurlitt als Erbe eingesetzte Kunstmuseum Bern einigten sich darauf, dass die Schweizer Museumsleute nur solche Werke annehmen, bei denen jeder Raubkunstverdacht auszuschließen sei, und alle ungeklärten oder eindeutig belasteten Stücke

in Deutschland zurücklassen. Wenn die Gemälde (darunter die wertvolle „Waterloo Bridge“ von Claude Monet), die vielen Grafiken (darunter Edvard Munchs „Asche II“) und die Skulpturen nun in Bonn und Bern ausgestellt werden, dürften die Debatten über den Umgang mit Gurlitt, auch über den mit Raubkunst, wieder aufflammen. *Ulrike Knöfel*

▼ Weitere Ausstellungen

LEIPZIG

Ayşe Erkmen & Mona Hatoum: Displacements/Entortungen. Die türkische Künstlerin Erkmen und ihre libanesisch-britische Kollegin Hatoum werden international geschätzt. Nun stellen sie gemeinsam in Leipzig aus – Thema ist die politische Bedeutung von Orten. *Museum der bildenden Künste, 18. 11. 2017–18. 2. 2018*

WOLFSBURG

Julius von Bismarck. Gewaltenteilung. Der Künstler, Jahrgang 1983, hat in diesem Jahr den Wolfsburger Kunstpreis gewonnen, nun folgt eine Ausstellung in der Stadt. Naturgewalten werden das Thema sein, ihre Schönheit, ihre Zerstörungskraft. Bismarck hat eindrucksvolle Werke dazu geschaffen. *Städtische Galerie, 11. 11. 2017–3. 6. 2018*

DER NEUE FILM VON JOEL & ETHAN COEN

MATT
DAMON

JULIANNE
MOORE

OSCAR
ISAAC

VON REGISSEUR
GEORGE CLOONEY

Suburbicon

WILLKOMMEN IN DER NACHBARSCHAFT

AB 9. NOVEMBER IM KINO

